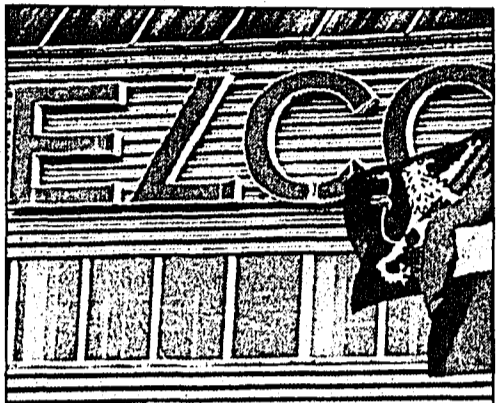


KOMPAKT

Elco plant umfassende Restrukturierung

CRISSIER – Der Waadtländer Papierkonzern Baumgartner Papiers will seine Couvert-Sparte Elco «umfassend» restrukturieren. Die Produktion soll auf Wikon LU konzentriert werden. Die Töchter im Ausland würden in der «jetzigen Form nicht beibehalten». Entscheide sollen bis Ende Monat fallen, hiess es am Montag in einer Medienmitteilung des Konzerns. Diese Entscheide werden wohl auch personelle Konsequenzen ha-



ben, sagte Jacques Baumgartner, Verwaltungsratspräsident des Papierkonzerns. Ein Stellenabbau sei vor allem im Ausland sehr wahrscheinlich. Elco verfügt über mehrere Vertriebsstellen in Frankreich, Deutschland und England. Dieser Sektor könne mit zu viel Personal in der jetzigen Form nicht rentabel sein, sagte Baumgartner. Ein Stellenabbau in der Schweiz sei nicht auszuschliessen, fuhr er fort. Elco mit Fabriken in Allschwil BL, Wikon LU und St-Amarin (Elsass) prüft eine Zusammenlegung am Sitz in Wikon. Laut Baumgartner ist dies eine wichtige Option, Entscheide seien noch nicht gefallen.

Um wieder rentabel zu werden, will sich Elco neu auf Marktbereiche und Produkte mit hohem Ertragspotenzial ausrichten. Elco ist einer der wichtigsten Schweizer Hersteller von Briefumschlägen, Blöcken und ähnlichen Schreibutensilien. Das Unternehmen beschäftigt in der Schweiz 334 Mitarbeitende und im Ausland 56. Mit der Restrukturierung von Elco macht Baumgartner Papiers mit der internen Reorganisation weiter. In der vergangenen Woche hatte Baumgartner den Verkauf von Fibertec angekündigt. Fibertec produziert Zigarettenfilter.

Mindestens 100 Franken mehr für schlechter Verdienende

ZÜRICH – Die Gewerkschaft Syna fordert in der Lohnrunde 2004 mindestens 100 Franken mehr Lohn für alle Arbeitnehmenden mit tiefen Einkommen. Zudem will sie Aufschluss, wie viel Erhöhungen insbesondere die Kader in den letzten Jahren erhielten.

Das Wirtschaftswachstum bleibe aus, teilte die Gewerkschaft am Montag mit. Die Verunsicherung bei den Arbeitnehmenden nehme zu, viele Familien stünden vor existenziellen Nöten und die soziale Unrast wachse. Vor diesem Umfeld fänden die diesjährigen Lohnverhandlungen statt, stellte die Lohnkonferenz der Syna-Branchendelegierten fest. Ausgehend von dieser Analyse fordern die Syna-Delegierten Lohnverhandlungen in drei Schritten. Zum einen soll volle Transparenz hergestellt werden. Es gehöre auf den Tisch, wer wie viel Lohnerhöhung erhalten habe. Dazu gehörten auch die Löhne, Zulagen und anderen Bezüge der Kader.

Zum Zweiten will Syna eine Erhöhung der Lohnsumme um mindestens 1,5 bis 3 Prozent zur Stärkung des Konsums. Konkret sollen alle Arbeitnehmenden mit einem Lohn bis 5000 Fr. eine Erhöhung von 100 Fr. erhalten.

Schweizer Wein beliebt machen

BERN – Ab dem 1. Januar 2004 kümmert sich die neu gegründete Swiss Wine Communication AG um die Promotion von Schweizer Wein im Inland und im Ausland. Die Branchenunternehmung resultiert aus dem Inkrafttreten des neuen Landwirtschaftsgesetzes. Unter dem neuen Gesetz genießt die Förderung von Schweizer Wein im Inland eine finanzielle Unterstützung des Bundes, so wie es der Fall ist für andere Agrarprodukte.

«Erdrutschsieg»

Euro-Abstimmung in Schweden: Skepsis viel stärker als erwartet

STOCKHOLM – Am Tag nach dem klaren Nein der schwedischen Bevölkerung zum Euro staunten viele erfahrene Politik-Profis immer noch über das Ausmass des Debakels für das komplette Establishment in Stockholm.

«Die Wähler trotzen der Elite», kommentierte Schwedens grösste Zeitung, das sozialdemokratische «Aftonbladet». «Der Erdrutschsieg für die Nein-Seite zeigt ein totales Misstrauen zwischen Wählern und Gewählten.»

Tatsächlich hatte niemand die am Sonntag ausgezählten 56,1 Prozent gegen und nur 41,8 Prozent für den Beitritt zur Eurozone für möglich gehalten. Schon gar nicht, als der Mord an Aussenministerin Anna Lindh vier Tage vor der Abstimmung einen kräftigen Schub von Sympathiestimmen für die getötete Euro-Verfechterin erwarten liess.

«Ich hatte zuletzt wirklich mit einem Ja-Sieg gerechnet», bekannte nach der Stimmauszählung Peter Eriksson, Vorsitzender der Grünen, die mit der Linkspartei, der kleinen liberalen Zentrumsparterie und kräftiger Hilfe nationalkonservativer Kreise das Nein-Lager gebildet hatten.

«Wir haben das Projekt der europäischen Währung zu keinem Zeitpunkt wirklich im Bewusstsein unserer Wähler verankern können», bekannte der so unerwartet klar unterlegene Regierungschef Göran Persson. Allerdings blieb es das einzige Eingeständnis von Fehlern, Fehleinschätzungen oder gar persönlichen Konsequenzen.

Persson tröstete sich und andere damit, dass Umfragen zum Verbleib Schwedens in der EU eine klare Mehrheit von 60 Prozent für die weitere Mitgliedschaft gebracht hätten.

Wenig Selbstkritik von Persson

Vielleicht war der Schock der haushohen Niederlage zu gross, um angemessener reagieren zu können. Bei den schon vorher monatelang wenig verheissungsvollen Umfragen kursierte in Stockholm immer wieder die Aussage, dass die Schweden mit ihrem tief verwurzelten Vertrauen in den «guten Staat» ja doch zuletzt immer das tun, was die «Obrigkeit» von ihnen wünscht.

Dass dies beim Euro-Referendum so ganz und gar anders verlief, war für viele Schweden die eigentliche Sensation dieser Euro-Abstimmung. Die ersten Reaktionen



Erfahrene Politik-Profis in Schweden staunen über das Ausmass des Debakels der Euro-Abstimmung.

des seit 1996 regierenden und innenpolitisch stark dominierenden Regierungschefs deuten für viele darauf hin, dass Persson dies vorerst anders sieht.

Er werde sich der Verantwortung für das Land auch jetzt nicht entziehen, verkündete der 47-Jährige betont selbstbewusst, ohne auch nur mit einem Wort selbstkritische Worte zu finden.

Dabei mag auch der anhaltende Schock nach dem Tod seiner engen

Mitarbeiterin Lindh eine Rolle gespielt haben. Aber gerade Persson muss sich auf massive Kritik aus der eigenen Partei, Medien und dem Oppositionslager an seiner persönlichen Rolle während der Euro-Kampagne gefasst machen.

Unklare Taktik

Erst ernannte der Regierungschef fünf Parteikollegen zu Ministern, die bekanntermassen Euro-Gegner waren. Als sie das öffentlich wiederholten, verpasste er ihnen Maulkörbe. Erst versprach er den

knapp 9 Millionen Schweden mehr Jobs und mehr Geld in den Portemonnaies für den Konsum in Euro-land. Als das nicht zog, drohte Persson mit negativen wirtschaftlichen Konsequenzen bei einem Nein. Schliesslich überlegte er laut, dass man auch bei einem Ja noch ein Weilchen mit dem Beitritt warten könnte, um Zweifler irgendwie doch noch auf seine Seite zu ziehen. Das gelang Persson noch nicht mal bei den Wählern der eigenen Partei, unter denen eine Mehrheit gegen den Euro stimmte.

ANZEIGE

Gesetz vom 3. Mai 1996 über Investmentunternehmen (IUG)

Mitteilung an die Anteilhaber von
UBS (Lux) Equity Fund

Mit Publikation vom 6. August 2003 wurde über die Schliessung der Anteilsklasse B (EUR) von UBS (Lux) Equity Fund – Eco Performance informiert.

Auf Grund des Abschlusses ergibt sich per 31. August 2003 folgender Nettoinventarwert:

Valor	Bezeichnung	Währung	Inv.-Wert per 31.08.03
1 394 646	UBS (Lux) Equity Fund Eco Performance B – (EUR)	EUR	69.67

Der Gegenwert der Nettoinventarwerte von Anteilen, welche von den Anteilhabern nicht zur Rücknahme bzw. zur Konversion eingereicht wurden, werden für einen Zeitraum von 6 Monaten bei der Depotbank und nach Ablauf dieser Frist bei der «Caisse de Consignation» in Luxemburg bis zum Ablauf der Verjährungsfrist hinterlegt.

Die neuen Vertragsbedingungen sowie der neue Verkaufsprospekt von UBS (Lux) Equity Fund können kostenlos bei UBS Fund Services (Luxembourg) S.A. sowie beim Vertreter in Liechtenstein bezogen werden.

Luxemburg und Vaduz, 16. September 2003

UBS Fund Services (Luxembourg) S.A.
B.P. 91, L-2010 Luxembourg

Zahlstelle und Vertreter in Liechtenstein
Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft
Städtle 44
9490 Vaduz

042

ANZEIGE

Gesetz vom 3. Mai 1996 über Investmentunternehmen (IUG)

Mitteilung an die Anteilhaber von
UBS (Lux) Bond Sicav
UBS (Lux) Equity Fund

Die Verwaltungsräte von UBS (Lux) Bond Sicav und von UBS Equity Fund Management Company S.A. haben mit Zustimmung der Depotbank beschlossen, folgende neue Subfonds zu lancieren:

UBS (Lux) Bond Sicav – USD Corporates
UBS (Lux) Equity Fund – Emerging Markets

Beide Subfonds wurden am 29. August 2003 durch das Amt für Finanzdienstleistungen in Liechtenstein zum Vertrieb zugelassen.

Die neuen Verkaufsprospekte von UBS (Lux) Bond Sicav und UBS (Lux) Equity Fund können kostenlos bei UBS Fund Services (Luxembourg) S.A. sowie beim Vertreter in Liechtenstein bezogen werden.

Luxemburg und Vaduz, 16. September 2003

UBS Fund Services (Luxembourg) S.A.
B.P. 91, L-2010 Luxembourg

Zahlstelle und Vertreter in Liechtenstein
Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft
Städtle 44
9490 Vaduz